

AUSTRALIEN

Bis zum Jahr 1600 war Australien der übrigen Welt völlig unbekannt. Seine Bewohner, die Aborigines, hatten den Kontinent wahrscheinlich gegen Ende des Eiszeitalters von Asien aus besiedelt. Erst im 17. Jahrhundert entdeckten spanische, portugiesische und holländische Seefahrer das legendäre „Südland“.

Der Niederländer Tasman umsegelte 1642 die australische West- und Südküste. James Cook erreichte 1770 die Ostküste. Nun war der Kontinent in seinen groben Umrissen bekannt. Im Auftrag der britischen Regierung nahm Cook die Ostküste in Besitz. Sträflinge, von den Briten dorthin abgeschoben, gründeten eine Kolonie, das heutige Sydney. Nach und nach folgten auch freie Siedler, Sie nutzten das weite Land vor allem für Schafzucht. 1851 wurde Gold entdeckt. Die Städte wuchsen rasch und Industrie entstand. 1901 wurde Australien vom Mutterland unabhängig. Die Australier bleiben Großbritannien jedoch weiterhin verbunden. Sie kämpften in beiden Weltkriegen auf dessen Seite. Heute hat sich Australien mehr den asiatischen Ländern geöffnet und verfolgt eine eigenständige Politik.

(155 Wörter)



IRLAND

Einheimische und Touristen finden, Irland sei eine der schönsten Inseln der Erde. Seit jeher haben Dichter und Sänger die grüne Landschaft und die zerklüfteten Berge des Landes gepriesen. Aber reich ist die Insel vor der Nordwestküste Europas nicht. Sie verfügt über geringe Bodenschätze und wenig Waldgebiete. Kohle-, Eisenerz- und größere Ölvorkommen fehlen. Wegen der wirtschaftlich schlechten Lebensbedingungen sind im Lauf der Jahrhunderte viele Iren in alle Teile der Welt ausgewandert. Die irischen Sitten und Gebräuche werden in der Fremde besonders gepflegt. 1973 wurde die Republik Irland Mitglied der Europäischen Union. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Wirtschaft der Insel stets vom mächtigen Nachbarn und früheren Herrscher Großbritannien bestimmt worden.

(108 Wörter)

